MODUL 1

EINSTIEG:

Beispiele für kontrolliertes Feuer/Rauch/Zündquelle (beabsichtigt, aber mit Risiko)

- **Küche/Haushalt:** Kochen/Backen, heißes Fett, Gasherd, Toaster, Mikrowelle, Grill, Kerzen, Kamin/Ofen, Feuerwerk
- **Arbeit/Betrieb:** Löten, Schweißen/Schneiden, Brenner/Heißluftfön, 3D-Drucker

Beispiele für unbeabsichtigtes/ unerwünschtes Feuer/Rauch/Zündquelle

- **Elektro/Technik:** Überlastete Mehrfachsteckdosen, Wärmestau von Ladegeräten, defekte Kabel/Netzteile/ Akkus, Akkus (E-Bike, Werkzeug)
- **Ordnung/Brandlast**: Papier-/Kartonstapel an Steckdosen/Heizkörpern, verschmutzte Dunstfilter
- **Gefahrstoffe:** Lösemittel, Sprays/Aerosole, Farben/ Lacke, Putzmittel – falsche Lagerung/Nähe zu Zündquellen
- **Außenbereich/Transport:** Heiße Auspuff-/Bremsanlagen an Fahrzeugen, Abgase in Hallen, Brand durch glimmende Zigaretten im Müll
- **Küche/Kochen:** Überhitzte Fett- oder Ölpfannen, verschmutzte Backöfen oder Grillgeräte, vergessene oder unbeaufsichtigte Kochgeräte, defekte Küchengeräte oder Kabel

Arbeitsblatt 1:

1 a) Aussagen einschätzen:

- *richtig*
- *falsch* (Korrektur: Der Rauch ist oft gefährlicher als die Flammeneinwirkung. Rauch enthält Atemgifte (v. a. CO), nimmt die Sicht, verdrängt Sauerstoff und kann schon nach wenigen Atemzügen zur Bewusstlosigkeit oder zum Tod führen.)
- *richtig*

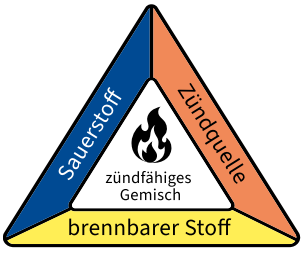
b) Lückentext

Gase – Kohlendioxid – Kohlenmonoxid (CO) – giftig/tödlich – Tod

c) Weitere Folgen eines Brands

- **Rechtlich:** Fahrlässigkeit kann zu Bußgeldern und Strafen führen; für Betriebe kommen arbeits- und haftungsrechtliche Konsequenzen hinzu
- **Finanziell:** hohe Sachschäden, Produktionsausfälle, Kosten für Ersatzbeschaffungen, im privaten Bereich Selbstbeteiligung in der Versicherung und langfristig höhere Versicherungsprämien

d) Das Branddreieck



2 Mindmap (Beispiel)

- Es gibt viele Gefahrenquellen (in der Freizeit, in der Küche, im Betrieb, …)
- Häufig menschliches Fehlverhalten
- Nur ganz wenige Minuten Zeit zu fliehen!
- Lebensgefährlich: Rauchgasvergiftung, CO unsichtbar/hochgiftig, Sichtverlust, Bewusstlosigkeit in Minuten, Verbrennungen, Verätzung der Atemwege
- Brandrauch kann schon nach wenigen Atemzügen tödlich sein!
- Mangelnder Brandschutz und Unwissenheit über ausreichenden Brandschutz können Menschen das Leben kosten
- Massive rechtliche und finanzielle Konsequenzen bei Brandverursachung

MODUL 2

ERARBEITUNG:

Brandgefahren in Filmepisode 2

Im Büro:

- defekter Drucker – macht zunächst merkwürdige Geräusche, dann steigt Rauch auf und er fängt schließlich Feuer
- zugestellter Fluchtweg – Emily räumt im Video Kartons und ungünstig stehende Stühle vor dem Fluchtweg weg

Im Pausenraum in der Klinik:

- überlastete Mehrfachsteckdosen

In der Küche:

- (WG): Gefahr durch Teelicht in der Nähe der Küchenrolle
- (Koch): brennbare Materialien in der Nähe des Gasherdes

In der Nähe der Werkhalle:

defekter Wasserkocher

Arbeitsblatt 2:

1 Gefährdungen in den Branchen

Branche	**Passende Gefahren** (Nr.; beispielhaft)
Büro	1, 9, 13, 15, 19
Industrie/Produktion	1, 3, 4, 5, 7, 8, 14, 15, 16, 19, 20
Handwerk	1, 3, 4, 7, 8, 14, 15, 16, 17, 19
Gastronomie/Hotel	1, 2, 11, 15, 18
Gesundheitswesen/Pflege	1, 2, 6, 7, 12, 15
Handel/Dienstleistungen	1, 2, 7, 10, 14, 15, 19
Transport/Logistik	1, 5, 7, 10, 14, 15, 19

Gefahren, die in vielen Branchen vorkommen:

- **Nr. 1** (Elektrische Überlastung) kommt in allen Branchen vor
- **Nr. 15** (Defekte/überalterte Elektrogeräte) ist ebenfalls in allen Branchen relevant
- **Nr. 7 und 14** (Lagerung brennbarer Materialien) sind in verschiedenen Branchen anzutreffen

2 Bauliche und technische Brandschutzmaßnahmen

a) Quiz

A Nein, denn eine normale Innentür ist keine geprüfte Brandschutztür und hat keinen definierten Feuerwiderstand. Sie kann einen Brand/Rauch nur sehr kurz verzögern, bietet also keinen zuverlässigen Schutz.

B Mindestanzahl der Minuten, die die Tür dem Feuer standhält (Feuerwiderstandsklassen)

C Mögliche richtige Antworten: Rettungszeichen (grüne Piktogramme, z. B. „Notausgang"), Sicherheitsbeleuchtung / beleuchtete Notausgangsschilder, bodennahe Markierungen (Leitstreifen)

b) Ratespiel

Bilder von links nach rechts:
1. Sprinkleranlage, 2. Rauch- und Wärmeabzugsanlage, 3. Feuermelder, 4. Feuerlöscher

c) Feuerlöscher im Fokus

- In jedem Unternehmen müssen Feuerlöscher vorhanden sein.
- Die Standorte von Feuerlöschern sind im Flucht- und Rettungsplan vermerkt.
- Zum nächsten Feuerlöscher darf der Weg in der Regel höchstens 20 m lang sein. Hinweis: Bei erhöhter Brandgefährdung ist der Abstand geringer.
- Feuerlöscher dürfen nicht verdeckt oder zugestellt sein.
- Feuerlöscher werden regelmäßig geprüft.

MODUL 3

Arbeitsblatt 3:

1 Brandschutzhelfer-Ausbildung

Vorteile (Beispiele): Mehr Sicherheit und Handlungskompetenz, Schutz für Mitarbeitende, Praxiswissen zu Feuerlöschern und Brandklassen, Zusatzqualifikation/Verantwortung – Plus im Lebenslauf, mehr Selbstvertrauen und besseres Erkennen/Vermeiden von Gefahren

2 Sicherheitszeichen im Betrieb:

1 ▸ Feuerlöscher, 2 ▸ Verbotszeichen Aufzug, 3 ▸ Brandmeldeanlage, 4 ▸ Weg zum Notausgang oder Fluchtwege, 5 ▸ Sammelstelle

3 Transfer auf den eigenen Betrieb (Beispiellösung)

Der Brandschutzbeauftragte in unserem Betrieb heißt Herr Heusgen. Der Flucht- und Rettungsplan hängt bei uns im Betrieb an mehreren Orten: z. B. im Eingangsbereich, in den Fluren und Treppenhäusern. Unsere Sammelstelle befindet sich an der Fichtestraße. In unserem Betrieb gibt es 15 ausgebildete Brandschutzhelferinnen- und helfer.

MODUL 4

Arbeitsblatt 4:

1 Notrufgespräch:

Fragen der Rettungsleitstelle:

- Wo genau ist der Notfallort?
- Was genau brennt dort? / Was ist geschehen?
- Wie viele Personen sind in Gefahr oder verletzt?
- Wer ruft an?

UNTERWEISUNGSGESPRÄCH ZU NOTRUF:

Auffälligkeiten des Gesprächs: direkt zur Sache („Wo genau ist der Notfallort?“), sachlich, sehr stark strukturiert; kurz und knapp (Fokus auf die wichtigsten Informationen), jede Sekunde zählt, warten auf Rückfragen

UNTERWEISUNGSGESPRÄCH:

Flucht- und Rettungsplan lesen

Relevante Elemente eines Flucht- und Rettungsplans:

Aktueller Standort: „Sie sind hier“ (z. B. Pfeil oder farbige Markierung)

Fluchtwege: durch Pfeile in Laufrichtung und grüne Fluchtweg-Symbole gekennzeichnet; mindestens ein zweiter, unabhängiger Fluchtweg ausgewiesen

Weitere Informationen: Lage der Notausgänge, Standorte von Feuerlöschern und Handfeuermeldern, Sammelstelle im Freien, Legende mit Symbolerklärungen, Etage und Räume

Arbeitsblatt 4:

2 Handlungen beurteilen:

hilfreich: 3, 4
gefährlich: 1, 2 ,5

UNTERWEISUNGSGESPRÄCH:

Entscheidungsbaum (Beispiellösung)

Löschversuch ratsam: Papierkorb brennt im Büro, kleine Flammen, wenig Rauch, Brandklasse bekannt (Brandklasse A: Papier/Holz), ein Feuerlöscher steht neben der Tür, Rückzugsweg ist frei, Bedienung des Feuerlöschers ist vertraut

Löschversuch vermeiden: In der Betriebsküche brennt Fett in der Fritteuse, starke Hitze und Rauch, nur Wasser verfügbar und Unsicherheit über die Bedienung des Fettbrandlöschers, Eigengefährdung

SICHERUNG:

Verhalten im Brandfall:
– Ruhe bewahren
– Brand melden,
– in Sicherheit bringen,
– Löschversuch unternehmen

Nach Möglichkeit gleichzeitig, wenn ausreichend Personen anwesend

MODUL 5

Arbeitsblatt 5:

1 Verbrennungen, Rauchvergiftung, Schock

R: Atemnot und Husten; Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit; Verwirrtheit oder Bewusstseinsverlust

V: Gerötete, weiße schuppige oder schwarze Hautstellen; Bläschenbildung auf der Haut; Starkes Schmerzempfinden

S: Kalter Schweiß (Person schwitzt, hat aber kalte Haut); Schnelle, flache Atmung; Bewusstseinsveränderungen (Unruhe, Angst, Nervosität, Schläfrigkeit)

F: Ohrenschmerzen; Schmerzen im unteren Rücken; Einseitige Gesichtslähmung; Starke Blähungen

2 Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Rauchvergiftung [R], Verbrennung [V], Schock [S]:

1 Betroffene Person außerhalb des Gefahrenbereichs bringen, unter Berücksichtigung des Eigenschutzes **[R/V/S]**

2 Für frische Luft sorgen und Atemwege freihalten **[R]**

3 Notruf absetzen (112) **[R/V/S]**

4 Betroffene Person beruhigen und fortlaufend beobachten **[R/V/S]**

5 Nur bei leichten Fällen (Haut nur gerötet, keine Bläschen) mit lauwarmem, fließendem Wasser (15–20 °C) für mind. 10–20 min kühlen **[V]**

6 Betreffende Stellen steril abdecken **[V]**

7 Bei Bewusstlosigkeit die betreffende Person in die Seitenlage bringen **[R/V/S]**

8 Herz-Lungen-Wiederbelebung beginnen, wenn keine normale Atmung vorhanden ist **[R/V/S]**

9 Person in eine Liegeposition bringen und die Beine hoch lagern **[S]**

10 Auf Wärmeerhalt durch Zudecken mit zusätzlicher Kleidung oder einer Decke achten **[S]**

SICHERUNG:

Folgende Erste-Hilfe-Maßnahmen sollten in der beschriebenen Situation geprüft und möglichst durchgeführt werden:

- Notruf 112 absetzen (Wer? Wo? Was? Wie viele Verletzte? Auf Rückfragen warten)
- Betroffener Person nur nähern, wenn Selbstschutz gewährleistet ist (Explosions-/Brandgefahr, Rauchentwicklung prüfen)
- Betroffene Person aus der Gefahrenzone in Sicherheit bringen, Fluchtwege sichern (z. B. Brandschutztüren schließen, Rauchabzug öffnen)
- Verletzte Person beruhigen, enge Kleidung an Hals/Brust lockern, Oberkörper erhöht lagern (Atemerleichterung)
- Atmung und Bewusstsein fortlaufend beobachten (ansprechbar, verwirrt, schläfrig); bei Bewusstlosigkeit mit Atmung: stabile Seitenlage, bei fehlender normaler Atmung: Wiederbelebung 30:2 und ggf. AED einsetzen
- Brandwunden mit lauwarmem Wasser (15–20 °C) kühlen (ca. 10–20 Minuten, Unterkühlung vermeiden)
- Brandwunden locker und steril abdecken (nichts auf die Wunde schmieren)
- Betroffene Person warmhalten (z. B. Rettungsdecke)
- Bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes weiter betreuen, Atmung/Bewusstsein laufend kontrollieren, Verschlechterungen sofort nachmelden bzw. schildern

MODUL 6

EINSTIEG:

Branddreieck und Maßnahmen für den Brandschutz

Brennbare Materialien können nur in Brand geraten, wenn auch eine Zündquelle und Sauerstoff vorhanden sind. Fehlt eines dieser drei Dinge (brennbarer Stoff, Zündquelle, Sauerstoff), kann kein Feuer entstehen.

Für den Brandschutz im Betrieb lassen sich daraus z. B. folgende Maßnahmen ableiten:

Brennstoffe vermeiden/reduzieren:

- brennbare Stoffe fachgerecht lagern (z. B. Öle, Lacke in Sicherheitsschränken)
- Mengen begrenzen (nur so viel Desinfektionsmittel oder Reinigungsmittel wie nötig)
- Papier- und Kartonabfälle regelmäßig entsorgen

Sauerstoffkontakt minimieren (in der Praxis oft schwer):

- dicht verschlossene Behälter nutzen (Chemikalien, Fette, Lösemittel)
- keine offenen Behälter mit leicht entzündlichen Flüssigkeiten herumstehen lassen

Zündquellen vermeiden:

- Rauchverbot in allen Arbeitsbereichen, für die es betrieblich festgelegt wurde
- elektrische Geräte regelmäßig prüfen (keine überlasteten Steckdosen, keine beschädigten Kabel)
- keine Zündquellen (z. B. Funken) in Bereichen mit Brand-und Explosionsgefahr (z. B. Lösemittellager)
- Maschinen regelmäßig warten, um Überhitzung zu vermeiden

LÖSUNGSHINWEISE

ERARBEITUNG:

Mögliche brennbare Stoffe nach Brandklassen:

Brandklasse A (feste Stoffe)	**Brandklasse B** (flüssige oder flüssig werdende Stoffe)	**Brandklasse C** (Gase)*	**Brandklasse D** (Metalle)	**Brandklasse F** (Speiseöle und Speisefette)
Papier (Druckerpapier, Akten, Kartons) **Holz** (Möbel, Paletten, Regale, Werkbänke) **Textilien** (Arbeitskleidung, Putzlappen, Vorhänge) **Kunststoffe in fester Form** (Ordner, Kunststoffstühle, Gehäuse von Geräten) **Polstermaterialien** (Stuhlpolster, Sofas im Pausenraum) **Gummi und Gummimatten** (Bodenmatten, Kabelummantelungen) **Holzspäne und Sägemehl** …	**Benzin / Diesel** (Fahrzeuge, Notstromaggregate, Lagerbehälter) **Heizöl / leichtes Heizöl** **Lösemittel** (z. B. Aceton, Verdünnung, Reiniger) **Lacke und Farben auf Lösemittelbasis** **Alkohol** (Ethanol, Isopropanol) **Bremsenreiniger und Kaltreiniger** **Schmieröle** (Hydrauliköl, Maschinenöl, Getriebeöl) **Klebstoffe auf Lösemittelbasis** (z. B. Kontaktkleber) **Wachs / Paraffin** …	**Propan** (z. B. Gasflaschen für Brenner, Heizer, Gabelstapler) **Butan** (Camping- und Laborbrenner) **Erdgas / Methan** (in Heizungs- und Gasanlagen) **Acetylen** (Autogenschweißen, Brennschneiden) **Wasserstoff** **Druckgas-Gemische in Spraydosen** (z. B. Druckluftsprays, Reinigungssprays) **Flüssiggas-Gemische** (LPG) für Gabelstapler …	**Magnesium-Späne und -Stäube** **Aluminium-Späne und -Stäube** **Natrium** **Kalium** **Zirkonium-Späne** **Titan-Späne** **Lithium** **Magnesium-Bauteile** **Leichtmetall-Schleifstaub in Absaug- oder Filteranlage** …	**Fritteusenöl** (z. B. Sonnenblumen-, Rapsöl) **Bratfette und feste Speisefette** **Speiseöle in Pfannen** **Grillfett in Gastro-Küchen** **Fettablagerungen in Dunstabzugshauben und Filtern** **Fett in Bain-Maries oder Warmhaltebehältern** **Tierische Fette** (z. B. Schweineschmalz, Gänsefett) **Ölrückstände in Backöfen und Kombidämpfern** …

* Hinweis: Beim Löschen in Räumen besteht durch das weiterhin ausströmende Gas Explosionsgefahr!

Arbeitsblatt 6:

1 Arten von Feuerlöschern

2: Wasserlöscher

5: Schaumlöscher

6: CO_2-Löscher

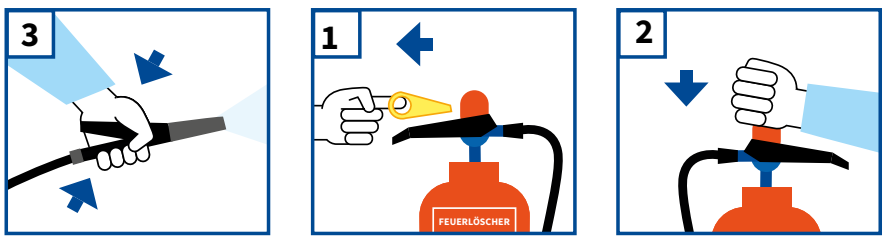
1: Pulverlöscher (ABC/BC)

3: Fettbrandlöscher

4: Metallbrandlöscher

2 Feuerlöscher bedienen

3. Löschpistole betätigen 1. Sicherung entfernen 2. Schlagknopf betätigen



LÖSUNGSHINWEISE

SICHERUNG:

Feuerlöschertypen und passende/unpassende Brandereignisse

Feuerlöschertyp	**Brand-klasse**	**Beispiele dafür, was gelöscht werden kann**	**Beispiele dafür, was nicht gelöscht werden kann**
Wasserlöscher	**A**	brennender Papierkorb im Büro	brennender Kraftstoff/Diesel
Schaumlöscher	**B**	brennendes Benzin in einer Auffangwanne	brennender Metallspanbehälter mit Magnesium- oder Aluminiumspänen
CO_2-Löscher	**A, B**	brennender Server oder Computer-arbeitsplatz (Elektrogerät, kleiner Brand, in Innenräumen)	Glutbrand in Holz oder Textilien (z. B. brennendes Holzregal): Glut wird nicht ausreichend abgekühlt, Wiederentzün-dung möglich
Pulverlöscher (ABC/BC)	**A, B, C**	Brand einer Maschine, an dem sowohl Kunststoffe (A) als auch austretendes Öl (B) und ggf. Gas (C) beteiligt sein können	Fettbrand in der Küche
Fettbrandlöscher	**F**	brennende Fritteuse mit heißem Speiseöl	brennender Gasstrang
Metallbrandlöscher	**D**	brennende Magnesiumspäne oder Alumi-niumspäne in einer Metallwerkstatt	brennende Büroeinrichtung (Papier, Mö-bel, Elektrogeräte): für Glut- und Flüssig-keitsbrände ungeeignet

MODUL 7

EINSTIEG:

Beispiele für elektrische Geräte und mögliche Gefahren
Handy, Kopfhörer, Smartwatch, Laptop, E-Zigarette, Powerbank ▸ Überhitzung, Kurzschluss, defekte Kabel

UNTERWEISUNGSGESPRÄCH:

Top 5 der elektrotechnischen Brandverursacher

Geräte der sogenannten „weißen Ware“ belegen regelmäßig die vorderen Plätze. Sie stehen in fast jedem Haushalt und sind hohen Belastungen ausgesetzt.

Rang/Gerät/Gefahr:

1 **Kühl- und Gefriergeräte** ▸ viele Jahre im Dauerbetrieb; Staub, schlechte Belüftung oder Defekte können zu Überhitzung und Schmorbränden führen

2 **Wäschetrockner** ▸ Flusen und Staub sammeln sich in Filtern, Schläuchen und im Gerät und können Feuer fangen

3 **Verlängerungs- und Mehrfachsteckdosen** ▸ häufig kommt es zu Handhabungsfehlern (werden oft überlastet oder Kabel geknickt → Kurzschluss, Schmorbrand)

4 **Spülmaschine** ▸ Heizstäbe und Elektronik können durch Feuchtigkeit und Alterung Schaden nehmen; defekte Stecker, Leitungen oder Steuerungen führen zu Überhitzung und Schmorstellen

5 **Waschmaschine** ▸ Vibrationen, Feuchtigkeit und Alterung belasten Kabel und Kontakte; bei Defekten kann es zu Funken oder heiß werdenden Kontakten kommen

Arbeitsblatt 7:

1 Elektrotechnische Gefahren beschreiben

Bild 1 – überlastete Mehrfachsteckdose

problematisch: zu viele/starke Geräte → Überlastung, Kontakte werden heiß, Isolierung schmilzt, Kunststoff entzündet sich → Schmorbrand

richtiges Verhalten: Leistung beachten; starke Verbraucher (z. B. Heizlüfter, Wasserkocher, Baustrahler) direkt an Wandsteckdose anschließen, niemals mehrere Steckdosen in Reihe schalten

Bild 2 – eingeklemmtes Kabel

problematisch: Kabel wird gequetscht, Isolierung kann reißen → blanke Drähte → Kurzschluss, Funken, Brand- oder Stromschlaggefahr

richtiges Verhalten: Kabel nicht durch Türen führen; bei Durchgängen Kabelbrücken/Kabelkanäle verwenden

Bild 3 – beschädigtes Kabel

problematisch: Isolierung gerissen, Drähte frei → Kurzschluss, Stromschlag, Funken, Brandgefahr

richtiges Verhalten: beschädigte Kabel sofort aus dem Betrieb nehmen, reparieren oder ersetzen lassen

Bild 4 – aufgerollte Kabeltrommel

problematisch: aufgerollt + hoher Stromverbrauch (z. B. Heizlüfter, große Winkelschleifer, Tischkreissägen) → Wärmestau, Kabel überhitzt, Isolierung schmilzt → Brandgefahr

richtiges Verhalten: Leistung beachten; bei hoher Last komplett abrollen

UNTERWEISUNGSGESPRÄCH:

Schlagzeilen über Lithium-Ionen-Akkus
Bei allen drei Schlagzeilen sind Lithium-Ionen-Akkus beteiligt.

Original-Schlagzeilen und weitere Informationen:

„US-Behörde ruft eine Million Smartphones zurück“
Quelle: SPIEGEL online, Meldung vom 16.09.2016 zum Samsung Galaxy Note 7
https://www.spiegel.de/netzwelt/gadgets/samsung-galaxy-note7-us-behoerde-ruft-eine-million-smartphones-zurueck-a-1112555.html
Risiko: Kurzschlüsse im Lithium-Ionen-Akku durch Konstruktions-/Produktionsfehler ▸ Überhitzung, Brand- und Explosionsgefahr

„E-Bike-Batterie löst Wohnungsbrand aus“
Quelle: Berliner Morgenpost, Meldung vom 21.05.2024
https://www.morgenpost.de/bezirke/lichtenberg/article242384936/Fennpfuhl-E-Bike-Batterie-loest-Wohnungsbrand-aus.html
Auslöser: defekter Akku

„Brände in Recyclinghöfen: Kleine Batterien als unterschätzte Gefahr“
Quelle: WDR online, Meldung vom 07.07.2025
https://www1.wdr.de/nachrichten/batterie-entsorgung-brand-100.html
Risiko: beschädigte oder überhitzte Akkus/Batterien beim Abladen im Müll ▸ Explosion, Brand

Arbeitsblatt 7:

2 Akkubrände vermeiden

richtig laden

- nur/immer das Original-Ladegerät benutzen
- aufgeladene/volle Akkus vom Ladegerät trennen
- wenig genutzte Akkus regelmäßig aufladen

richtig lagern

- Akkus kühl und trocken lagern (10–20°C)

vorsichtig umgehen

- Akkus vorsichtig behandeln und vor Stößen und Beschädigungen schützen
- aufgeblähte und beschädigte Akkus nicht weiter benutzen

richtig entsorgen

- alte oder defekte Akkus nie in den Hausmüll werfen (z. B. zum Recyclinghof bringen)

UNTERWEISUNGSGESPRÄCH:

Verhalten im Ernstfall

1 **Richtig**

2 **Richtig:** Keine Löschversuche! Sich in Sicherheit bringen, andere warnen und die Feuerwehr rufen. Gefährliche Rauchgase und heftige Reaktionen sind möglich. Akkus können explosionsartig bersten und Teile umherschleudern. Weitere Infos: DGUV Information 205-041, S. 38

3 **Falsch:** Ein Akkubrand ist schwer zu löschen, weil das sogenannte thermische Durchgehen dazu führt, dass der Akku immer heißer wird, explosionsartig bersten kann und giftige Gase freisetzt.

Arbeitsblatt 7:

3 Fallbeispiel analysieren

Beispiele für Fehler: Akku liegt auf brennbarer Unterlage (Karton); Akku liegt direkt neben einem Heizkörper (zu warm, thermische Überlastung); unbekanntes Ladegerät wird benutzt; Akku wird unbeaufsichtigt im Keller geladen

Mögliche richtige Regeln: Akkus kühl, trocken und nicht neben heißen Geräten oder auf brennbaren Materialien lagern und laden; nur das Original-Ladegerät oder ein vom Hersteller zugelassenes Ladegerät benutzen; Akkus nach Möglichkeit nicht unbeaufsichtigt laden

Mögliches korrektes Verhalten der Kollegin: sofort andere warnen, Feuerwehr rufen, falls möglich den Kellerraum schließen; Abstand halten; nur wenn kein Risiko besteht, den Stecker ziehen oder die Sicherung ausschalten